

TARDI, DAS BÄRTIERCHEN, tappt staunend in eine neue Welt. Es begegnet dort viel Unerwartetem: Mucki, der Muskelzelle, dem Marionettenroboter, der Künstlichen Intelligenz und einem sehr eleganten Wurm. Mit seinen Superkräften schafft Tardi es bis ins Weltall und landet schlussendlich im weichen Moos.

Unterwegs erzählt Tardi, was es mit Algorithmen, Kryptobiologie, Neuronalen Netzwerken oder dem ‚Open Worm Project‘ auf sich hat – eine spannende Entdeckungsreise!



ISBN 978-3-200-06433-1

# Da ist Tardi

## Ein Bärtierchen im Ars Electronica Center

Da ist Tardi

Ulrike Mair, Katharina Hof, Nini Spagl



ARS ELECTRONICA

Ulrike Mair, Katharina Hof  
Illustrationen: Nini Spagl

# Da ist Tardi

Ein Buch der Infotrainer\*innen des  
Ars Electronica Center für:

---



Idee und Geschichte: Ulrike Mair

Konzept und Umsetzung: Katharina Hof

Illustration: Nini Spagl

mit Beiträgen der Infotrainer\*innen des Ars Electronica Center

**ZWISCHEN DEN** Kieselsteinen am Ufer der Donau, dort, wo man ganz genau hinschauen muss, lebt ein winzig kleines Wesen. Es ist so klein, dass man es mit freiem Auge gar nicht sehen kann: Tardi ist sein Name und es ist ein Bärtierchen.

An einem sonnigen Tag im Frühling ahnt Tardi nicht, dass sein Leben sich gleich grundlegend ändern wird. Eine Gruppe von Kindern ist genau dort unterwegs, wo Tardi wohnt. Sie sammeln Proben für ein Projekt im Ars Electronica Center. Zusammen mit der Infotrainerin und dem Infotrainer wollen sie diese später unter dem Mikroskop untersuchen. Bei den kühlen Steinen an der Donau scheint ihnen das Wasser besonders interessant. Und schwupp! – schon ist Tardi in einem Laborröhrchen.





„HUI, WAS ES DA alles zu sehen gibt!“, meint der Infotrainer, während ein Bub das Bild im Mikroskop scharf stellt. Die Kinder starren wie gebannt auf die Vergrößerung. „So viele verschiedene Pflanzenteile und winzige Lebewesen!“, ruft ein Mädchen. Etwas erregt ihre Aufmerksamkeit. Ein tapsig wirkender, durchscheinender Körper bewegt sich lustig hin und her. Der kleine Kopf des Wesens wackelt, das sieht aus, als wolle es die Kinder grüßen. So etwas haben sie noch nie gesehen! Und auch der Name passt: Bärtierchen.

„Huch, wo bin ich denn da gelandet? Wie hell das ist! Ich schau mal, was hier sonst noch los ist!“

### BÄRTIERCHEN

Der lateinische Name des Bärtierchens ist „Tardigrada“, das bedeutet „Langsam-Geher“. Durch die langsame, tapsige Fortbewegungsweise mit den acht Beinchen erinnert es an einen Bären.



Bärtierchen haben meist 4-8 einziehbare Klauen. Mit dem staubsaugerförmigen Mund, aus dem das ‚Stilett‘, eine Art Strohhalm, ausgefahren werden kann, schlürfen sie den Inhalt von Pflanzenzellen, kleinen Tierchen, Fadenwürmern oder Rädertierchen auf.

Bärtierchen sind Kosmopoliten. Sie sind nahezu überall auf der Welt zu Hause. Am liebsten leben sie im Meer, im Süßwasser oder in feuchten Lebensräumen an Land. Vielleicht findest du sogar eines direkt vor deiner Haustüre im Moos!

Mit freiem Auge kannst du das winzige Tierchen jedoch nicht erkennen, denn es ist etwa so klein wie der Punkt am Ende dieses Satzes. Unter dem Durchlichtmikroskop sieht es fast durchsichtig aus.

Was ist das kleinste Lebewesen, das du kennst?